

Bericht zum Konzept für Bewegung und Sport

Gestützt auf den Rückweisungsentscheid im Landrat vom 12. Mai 2005 und auf die Diskussionen in der EKK legt die BKSD zusammen mit dem Sportamt folgenden ergänzenden Bericht vor.

Fragestellungen

- 1. Kann das sportpolitische Konzept ohne befristete zusätzliche personelle Ressourcen realisiert werden?**
- 2. Kann die BKSD (evtl. zusammen mit anderen Direktionen) die erforderlichen personellen Ressourcen aus vorhandenen Ressourcen schaffen?**
- 3. Lassen sich beim Sport andere Bereiche zu Gunsten des sportpolitischen Konzeptes zurücknehmen?**

1. Kann das sportpolitische Konzept ohne befristete zusätzliche personelle Ressourcen realisiert werden?

Das Konzept beinhaltet alle Bereiche der Förderung von Bewegung und Sport und ist das erste ganzheitliche sportpolitische Konzept des Kantons Basel-Landschaft. Im Konzept sind für alle Bereiche die sportpolitischen Ziele definiert, welche mit unterschiedlichen Massnahmen realisiert werden sollen. Dabei werden die Bewegungsinaktivität eines Drittels der Bevölkerung und die Zunahme der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen speziell unter die Lupe genommen, weil in diesem Bereich der grösste Handlungsbedarf besteht. Jedoch ist dies nur einer der Bereiche, welche in der Umsetzungsphase angegangen werden sollen. Die erforderlichen Finanzmittel werden zum Erreichen der sechs Hauptziele gemäss Landrats-Vorlage aufgeteilt.

Beim Konzept handelt es sich um ein Projekt mit einem Startpunkt, Zielen und einer definierten Zeitachse. Ein wichtiges Merkmal eines Projektes ist, dass die erforderlichen personellen Ressourcen nicht einfach aus den bestehenden Ressourcen abgezweigt werden, sondern aus quantitativen und qualitativen Gründen

externe personelle Ressourcen zugezogen werden. Nur so ist gewährleistet, dass die Projektleitung gezielt ausgeführt werden kann. Im vorliegenden Projekt ist eine enge organisatorische Einbindung in die Verwaltung nötig, weil es nicht nur Dienststellen-intern, sondern auch Dienststellen-übergreifend (zum Beispiel mit der Gesundheitsförderung) vernetzt werden muss.

Dass aus den Umsetzungsmassnahmen Erträge generiert werden können, wurde zwar in die Überlegungen miteinbezogen, später aber wieder als Möglichkeit verworfen, weil die primäre Zielgruppe der Bewegungsinaktiven durch hohe Teilnahmebeiträge kaum zu regelmässiger Bewegung zu motivieren ist.

Eine Person muss für die Projektleitung verantwortlich sein. Dies funktioniert nur, wenn diese Person zeitliche Ressourcen zur Verfügung hat und über die entsprechende fachliche Qualifikation verfügen und auf gute Verbindungen im Bereich Gesundheit, Bewegung und Sport zurückgreifen kann. Für die Erfüllung der befristeten zusätzlichen personellen Ressourcen ist eine Turn- und Sportlehrerausbildung, aber auch ein breites Beziehungsnetz und mit Vorteil eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich erforderlich.

Die zahlreichen Massnahmen, welche bei der Umsetzung des Konzeptes entstehen, müssen von einem zentralen Ort aus gesteuert werden. Es braucht ein Zentrum, damit die Massnahmen strukturiert, koordiniert und zielgerichtet entwickelt werden können. Ansonsten entsteht ein unstrukturiertes Flickwerk und können Doppelspurigkeiten auftreten.

Ohne diese befristeten und zusätzlichen personellen Ressourcen würde der Dienststellenleiter die Projektleitung übernehmen, könnte aber gleichzeitig seine Hauptaufgabe nicht mehr sicherstellen, was aus qualitativen und finanziellen Gründen nicht vertretbar ist. Verschiedene Teilprojekte auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufteilen. Die meisten Pflichtenhefte müssten angepasst werden, vor allem diejenigen, welche zur Zeit ein Schwergewicht in der Sachbearbeitung beinhalten und auf Grund des Stellenbeschriebs auch nicht für solche Aufgaben vorgesehen sind. In diesem Fall wäre auch eine Neubeurteilung der Lohnklassen-Einstufung angezeigt, da einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Grund anspruchsvollerer Arbeiten besser eingestuft werden müssten als sie es in ihrem aktuellen Tätigkeitsfeld sind.

Das Sportamt hat zur Zeit 833 Stellenprozente. Sieben der zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes sind in den Lohnklassen 16 bis 19 eingestuft. Selbständiges Bearbeiten von anspruchsvollen Aufgaben mit analytischer und/oder konzeptioneller Problemstellung, wie es die Projektarbeit zur Umsetzung des Konzeptes verlangt, wird gemäss Modellumschreibung zur Funktion Sachbearbeitung 1 (Lohnklasse 14 und besser) gerechnet.

Von den fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Lohnklasse 10 und besser sind drei Vollzeitstellen und zwei Teilzeitstellen (23.08 Prozent und 40 Prozent). Die Vollzeitstellen betreffen den Dienststellenleiter, den stellvertretenden Dienststellenleiter und den Ausbildungsverantwortlichen.

Da die Teilzeitangestellten mit klarem Aufgabenbeschrieb (z.B. Rechnungsführung der Dienststelle, Sachbearbeitung Jugend + Sport, Jugendsport Baselland, Fachstelle Sport in der Schule) auf Grund ihrer eingeschränkten zeitlichen Möglichkeiten kaum zusätzliche Aufgaben übernehmen können, dürfte die Umsetzung des Konzeptes auf die insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Vollzeitstellen fallen.

Befristete zusätzliche personelle Ressourcen mit 60 Stellen-Prozenten verlangen ein Jahrespensum von 1'260 Stunden, was pro Woche einem Pensum von 26 Stunden entspricht. Wird dies auf die fünf Personen des Sportamt-Teams mit Vollzeitstellen aufgeteilt, so müsste rein theoretisch jedes Team-Mitglied über fünf Stunden pro Woche mehr arbeiten. Zur Zeit werden aber schon jetzt auf dem Sportamt mehrere Hundert Überstunden pro Jahr geleistet, welche nicht kompensiert werden können und deshalb am Ende eines Kalenderjahres verfallen.

Ohne Rücksichtnahme auf die zeitlichen und personellen Ressourcen ist die Umsetzung in gewissen Bereichen schon möglich, jedoch nicht auf allen Ebenen und vor allem wären die Massnahmen in den Bereichen Gesundheit und Bildung nur in beschränktem Masse realisierbar. An dieser Stelle kann erwähnt werden, dass einige im Konzept geforderte Massnahmen bereits durchgeführt werden, da dringender Handlungsbedarf bestanden hatte. Dies hat einige Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter in jüngster Zeit stark in Anspruch genommen. Beispiele dafür: Lehrgang Sportmanagement BL, Tagung Netzwerk Sport, GESAK Muttenz.

Es folgt ein Überblick über die Ziele und Teilziele des Konzeptes mit kursiver Erläuterung, was ohne befristete zusätzliche personelle Ressourcen in welchem Umfang möglich und was nicht möglich wäre.

Gesundheit

Ziel: Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird kontinuierlich erhöht

Teilziele

1. Förderung der gesundheitswirksamen Bewegung: Verkleinerung des Anteils bewegungsinaktiver Menschen
2. Unterstützung und Förderung der bereits Bewegungsaktiven; Optimierung und Konsolidierung des bestehenden Angebots
3. Alle Altersstufen und Bevölkerungsgruppen werden angesprochen

1: Nur in beschränkter Masse möglich, doch genau dieses Teilziel bildet ja eigentlich den Schwerpunkt des Konzeptes und den Hauptgrund für die Neuausrichtung der Fördermassnahmen, denn sie zielt an die Hauptzielgruppe, diejenige der Bewegungsinaktiven! Für das Erreichen dieses Teilzieles dürfte die grösste Zeit in Anspruch genommen werden.

2 und 3: Mit den bisherigen Förderinstrumenten möglich.

Bildung

Ziel: Die Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport werden gezielter genutzt

Teilziele

1. Stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder nach mehr Bewegung in deren Umfeld
2. Qualitätssteigerung im Schulsport
3. Sucht- und Gewaltprävention durch Sport
4. verstärkte Integration von Migrantinnen und Migranten im Vereinssport

1: Nur in beschränktem Masse möglich; dieses Teilziel wäre entscheidend für eine wirkungsvolle Umsetzung eines bewegungsfreundlichen Wohn- und Schulhausumfeldes.

2: Beschränkt möglich; das Weiterbildungsangebot für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen kann weiter ausgebaut werden, jedoch wird der Kanton Basel-Landschaft nicht - wie vorgesehen und von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli angekündigt - Pilotkanton für das Projekt QIMS (= Qualität im Schulsport)

3 und 4: Verzicht.

Leistung

Ziel: Optimierung der Talent- und Leistungssportförderung

Teilziel

Die umfassende spezielle Förderung von sportbegabten Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft ist auf dem bestehenden hohen Stand beizubehalten und zu optimieren.

Mit den bisherigen Ressourcen möglich.

Raum und Infrastruktur

Ziele:

- Bedarfsorientierter Sport- und Bewegungsraum
- Flächendeckend gutes Sportanlagenangebot im Kanton

Teilziele

1. Der Kanton sorgt mit Hilfe des KASAK als Planungs- und Finanzierungsinstrument für ein flächendeckend gutes und kohärentes Sportanlagen-Angebot.
2. Bis zum Jahr 2014 verfügen alle grösseren Gemeinden des Kantons über ein eigenes GESAK.
3. Das Sportamt ist das Kompetenzzentrum in der Beratung, für die Einrichtung und den Betrieb von Sportanlagen.
4. Das Sportamt will in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung die für bewegungsfreundliche Siedlungen und bewegungsfreundliches Wohnumfeld

zuständigen Fachpersonen dahingehend sensibilisieren, dass in jeder Siedlung das wohnraumnahe Bewegungsangebot verbessert wird.

5. Eine Steigerung der Benutzerzahlen im öffentlichen Verkehr und die Förderung der Fortbewegung durch Muskelkraft werden angestrebt.

1: Im Falle der Genehmigung von KASAK 2 durch Regierung und Parlament sorgt die Fachkommission KASAK für die Umsetzung.

2: Zur Zeit begleitet der Sportamt-Leiter in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sportanlagen des Bundesamtes für Sport die Erstellung des GESAK MuttENZ. Nach Fertig-Entwicklung dieses GESAK werden ohne zusätzliche personelle Ressourcen keine weitere GESAKs durch das Sportamt begleitet werden.

3: Die Beratung im Sportanlagenbau wird durch das Sportamt weiterhin gewährleistet, im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten.

4: Verzicht.

5: Verzicht.

Gemeinschaft

Ziel: Stärkung der Sportverbände und Sportvereine

Teilziele

1. Qualitätssicherung in der Ausbildung der Verbands- und Vereinsfunktionäre
2. Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen und Verbände
3. Erhalt der bestehenden Breite an Sportarten und -aktivitäten;
Ausbau der Vielfältigkeit des Sports im Kanton in Bezug auf Sportarten,
Angebotsumfang und Teilnehmenden entsprechend der dynamischen Entwicklung
der Sportarten und -aktivitäten
4. Die Autonomie des privat-rechtlichen Sports soll gewahrt bleiben und gestärkt werden
5. Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Sportamt und der IG BL Sport als Vertreter und primärer Ansprechpartner des privat-rechtlichen Sports.

- 1: Mit den bisherigen Förderinstrumenten möglich*
- 2: Der Lehrgang Sportmanagement BL, der von November 2004 bis Mai 2005 erstmals (mit gutem Erfolg) durchgeführt wurde, wird in einem Rhythmus von zwei Jahren durch das Sportamt durchgeführt.*
- 3: Mit den bisherigen Förderinstrumenten möglich.*
- 4/5: Leistungsvereinbarung des Sportamtes mit der IG BL Sport, auch ohne zusätzliche personelle Ressourcen*

Vernetzung

Ziel: Vermehrte Zusammenarbeit unter den mit Bewegung und Sport involvierten Partnern

Teilziele

1. Das Sportamt organisiert in der Regel einmal jährlich die Tagung „Netzwerk Sport Baselland“, zu welcher sämtliche Partner, die sich in irgendeiner Form mit Sport befassen, eingeladen werden
2. Verstärkte Netzwerk-Tätigkeiten unter den Sportpartnern unter der Federführung des Sportamtes
3. Aufbau von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen (Aufbau und Betrieb)

1,2: Im bisherigen Rahmen erhalten

3: Verzicht. Das Sportamt wird keine Gemeinden bei der Erarbeitung eines lokalen Bewegungs- und Sportnetzes begleiten und dazu auch keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen.

2. Kann die BKSD (evtl. zusammen mit anderen Direktionen) die erforderlichen personellen Ressourcen aus vorhandenen Ressourcen schaffen?

Innerhalb der BKSD werden zur Zeit Massnahmen umgesetzt, die zur Erreichung der GAP-Massnahmen und des vom Landrat beschlossenen Budgetpostulates dienen.

Im Sportamt wird per Ende 2006 eine unbefristete Teilzeitstelle im Umfang von 20% frei. Der heutige Stelleninhaber unterstützt heute die Dienststellenleitung bei der administrativen Bearbeitung von Projekten und Vorhaben des Sportamtes. Diese Ressourcen können zu Gunsten des Konzeptes für Bewegung und Sport ab 1. Januar 2007 eingesetzt werden. Weiter besteht die Möglichkeit, die restlichen finanziellen Mittel im Umfang von xxx *Franken* mittels Verschiebung von Budgetmitteln, welche durch die Entlastungsmassnahmen im Bildungsbereich entstehen, zu Gunsten der Konzeptarbeiten frei zu machen. Damit unmittelbar nach Beschluss durch den Landrat die Arbeiten aufgenommen werden können, wird mittels verzögerter Stellenbesetzung bei den Dienststellen der BKSD versucht, die benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen.

xxx Franken bedeutet konkret:

Im Rahmen der Konzeptüberarbeitung verzichtet das Sportamt auf 10 Stellenprozent. 20 Stellenprozent werden per 1. Januar 2007 zu Gunsten der Konzeptarbeiten frei gemacht und die restlichen 30% werden durch Verschiebung von Budgetmitteln erreicht. In Zahlen bedeutet dies:

	1 Jahr	4 Jahre	
60%	70'000	280'000	beantragte Summe
10%	11'625	46'500	Verzicht
20%	23'250	93'000	Verschiebung innerhalb Sportamt
30%	35'125	140'500	Verschiebung innerhalb BKSD

3. Lassen sich beim Sport andere Bereiche zu Gunsten des sportpolitischen Konzeptes zurücknehmen?

Dank dem Sportgesetz aus dem Jahre 1991 konnte die Sportförderung im Kanton Basel-Landschaft sukzessive weiterentwickelt werden. Jährlich sind neue Fördermassnahmen dazugekommen. Aus einem Jugend+Sport-Amt mit der Umsetzung der Bundesinstitution J+S entwickelte sich ein Sportamt, welches den Sport im goldenen Lernalter mit unter 10-jährigen Kindern entwickelte, Sportwochen einführte, für den schrittweisen Auf- und Ausbau der Breitensportförderung sorgte, den Seniorensport konzipierte, die Sportanlagenpolitik (KASAK) vorantrieb und schliesslich auch die Talent- und Leistungssportförderung in Rekordzeit umfassend entwickelte, dass die ganze Schweiz in vielerlei Hinsicht neidisch auf den Kanton Basel-Landschaft blickt.

Die Sportförderung im Kanton Basel-Landschaft ist im Vergleich zur übrigen Schweiz auf einem guten Niveau. Im Baselbiet wurden und werden immer wieder diverse Pilotprojekte durchgeführt, welche wegweisend sind für die anderen Kantone und Regionen. Jüngstes Beispiel ist das Projekt „Talent Eye“ zur Förderung von überdurchschnittlich bewegungsbegabten Kindern und das Projekt „KISS“, die Kinder- und Jugendsport-Studie, welche im Schuljahr 2005/2006 in den Kantonen Aargau und Basel-Landschaft durchgeführt werden wird.

Auf Grund dieses stetig wachsenden Angebotes und durch Aufgaben, die in jüngster Zeit zugenommen haben (Beispiel: Konflikte für Sportaktivitäten in der Natur seit Inkraftsetzung des Waldgesetzes, Stellungnahme und Vernehmlassung zu geplanten Naturschutzgebieten und Waldentwicklungsplänen, Einbezug zu Konfliktgesprächen; ergibt für das Sportamt pro Woche durchschnittlich einen Aufwand von mindestens einem halben Arbeitstag), haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes zusätzliche Aufgabenbereiche und Projekte erhalten und erfüllen diese Aufgaben mit Freude und grossem Engagement. Dadurch wurde der Aufgabenbereich für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert und hat sich zum Teil das Schwergewicht der Tätigkeit auch verlagert. Personell wurde im Jahr 2001 leicht aufgestockt, als die Fachstelle für Sport in der Schule vom damaligen Schulinspektorat zum Sportamt transferiert wurde, allerdings nur mit

einem 40-Prozent-Pensum und ohne direkten Stellentransfer vom Schulinspektorat zum Sportamt.

An dieser Stelle sei auch aufgeführt, dass das Sportamt in den vergangenen Jahren das zur Verfügung stehende Budget immer eingehalten hat, dies, obwohl Beiträge vom Bund nicht mehr geleistet werden. Würde die Rechnung des Sportamtes nicht durch die Abschreibungen der KASAK-Bauten verfälscht, so könnte aufgezeigt werden, dass alle diese neuen Aufgabenbereiche - mit Ausnahme der Leistungssportförderung - ohne zusätzliche Budgetmittel realisiert wurden.

Die Struktur des Sportamtes ist so, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Dossiers tätig sind. Zusätzlich sind einzelne in Projekte involviert. Die Gesamtverantwortung für alle Dossiers und Projekte liegt beim Dienststellenleiter.

Dossiers:

- Jugend+ Sport: Aus- und Fortbildung der Leiterinnen und Leiter sowie der J+S-Coaches, Sachbearbeitung, Sportwunschkarte an 10-Jährige
- Jugendsport Baselland (JSBL): Aus- und Fortbildung, Sachbearbeitung
- Seniorensport: Aus- und Fortbildung, Aktivitäten
- Sportverbände und Sportvereine
- Breitensport
- Sportwochen: Kinder und Jugendliche, Junggebliebene
- Sportanlagen
- Sport in der Natur
- Dienstleistungen: intern: Büromaterial, Informatik, Rechnungswesen, Publikationen, Internet-Homepage, Marketing/Sponsoring, Newsletter; extern: Materialverleih/ Sportmobil, Conconi-Tests, Leiterbörse
- Jährliche Veranstaltungen: Tagung Netzwerk Sport, Schulsport-Awards, Baselbieter Team-OL, Sportpreis-Verleihung
- Netzwerk Sport/Verbindungen
- Leistungssportförderung: Koordination/ Sekretariat, Individuallösungen, Aufnahme in Sportklassen
- Kommissionen
- Schulsport

Aktuelle interne und externe Projekte

- Interne Qualität: verschiedene Kleinprojekte
- Qualitätssicherung Jugend + Sport
- Sportwoche für Junggebliebene
- Netzwerk Seniorensport
- Seniorensport-Tag
- Lehrgang Sportmanagement
- Regionale Sporterfolge
- Talent Eye
- KISS-Studie
- QIMS (Qualität im Schulsport)
- Entwicklung der Nationalen Datenbank Jugend + Sport (NDBJS) - Einsatz in nationale Projektleitung
- GESAK Muttentz
- Internationales Jahr des Sports und der Sporterziehung 2005
- Konzept für Bewegung und Sport
- Mobile Sprungschanze
- KASAK 2
- EURO 2008

Die Tätigkeit auf dem Sportamt erfordert häufig Einsätze am Abend und am Wochenende, weil primär ausserhalb der Bürozeiten Sport getrieben wird. Es ist für das Sportamt -Team wichtig, dass der Kontakt mit den Sportverbänden und Sportvereinen, aber auch mit den Organisatoren von Sportveranstaltungen gepflegt werden kann, sei dies durch den Besuch von Kursen und Sportveranstaltungen, aber auch durch die Präsenz an Delegiertenversammlungen und Repräsentationsanlässen. Diese zeitliche Belastung ausserhalb der ordentlichen Bürozeiten kann in der Regel nicht kompensiert werden. Im Übrigen sei erwähnt, dass von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportamtes für Einsätze am Abend und am Wochenende noch nie Abend- oder Wochenend-Zusätze verlangt wurden.

Die Vorbereitungsarbeiten der EURO 2008 Basel werden in den kommenden drei Jahren wie andere Dienststellen das Sportamt-Team zusätzlich belasten. Das Ausmass an anfallenden Arbeiten für den weltweit drittgrössten Sportanlass ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzuschätzen, wird aber auf jeden Fall enorm sein.

Analyse der Aufgabenbereiche

Anfangs April 2005 hat das Sportamt anlässlich einer Team-Tagung die Arbeitsbereiche der Dienststelle einer eingehenden Analyse unterzogen. Diese ergab, dass zwar auf einige kleinere Bereiche durchaus verzichtet werden kann, dass jedoch die meisten Aufgabenbereiche ihre Berechtigung oder sogar ihre rechtliche Grundlage haben.

Die Teilbereiche in Fettschrift sind Aufgaben, welche in jüngster Zeit zum bisherigen Pensum dazu gekommen sind, ohne dass auf Bereiche verzichtet werden konnte.

Jugend + Sport (J+S)

- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse
- **Coach-Aus- und -fortbildung**
- Sachbearbeitung: Bewilligungen, Abrechnungen, **Kontakt mit Coaches**
- **Nationale Datenbank Jugend + Sport (NDBJS)**
- **Qualitätssicherung**
- Sportwunschkarte an 10-Jährige

Jugendsport Baselland (JSBL)

- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse
- Sachbearbeitung: Bewilligungen, Abrechnungen, Kontakt mit Leitenden
- Sportkurse und Einzelanlässe
- JSBL und Schule

Senioren-sport

- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse
- Aktivitäten
- **Netzwerk Seniorensport**
- **Senioren-sport-Tag**

Sportverbände und Sportvereine

- Zusammenarbeit mit IG BL Sportverbände
- **Lehrgang Sportmanagement**
- Verwaltung Sport-Fonds
- **Datenbank mit Vereinen**

Breitensport

- BLYB zwäg
- Aktion Saisonsport
- Sportabzeichen
- Sport mit der Familie
- Sportfenster

Sportwochen

- Kinder und Jugendliche
- **Junggebliebene**

Sportanlagen

- KASAK
- **GESAK**
- Beratung Sportanlagenbau
- **Sport in der Natur**
- **Datenbank** www.sportstaetten.ch

Dienstleistungen

intern:

- **Leistungsauftrag**
- Büromaterial
- Informatik
- Rechnungswesen
- Publikationen
- **Internet-Homepage**
- **Regionale Sporterfolge**
- Telefon-Dienst
- Marketing/Sponsoring
- **Newsletter**

extern:

- Materialverleih
- Sportmobil
- Conconi-Tests
- Leiterbörse

Veranstaltungen

- Tagung Netzwerk Sport

- Schulsport-Awards
- Baselbieter Team-OL
- Sportpreis-Verleihung
- Schulsporttag

- EURO 2008

- Weiterbildungstag BKSD und andere Direktionen (alle paar Jahre)

Netzwerk Sport/Verbindungen

- Gemeinden
- BASPO
- andere Sportämter
- Verwaltung: BKSD, **Amt für Raumplanung, Forstamt, Gesundheitsförderung, Lotteriefonds**
- Swiss Olympic, Swiss Olympic Talents
- ISSW Universität Basel
- IG BL Sport
- Vereinigung BL Sportjournalisten
- **Pro Senectute**
- **Gsünder Basel**
- Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA)
- Hochschulsport
- Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
- **Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz**
- **Tagung Netzwerk Sport Baselland**
- Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten (KKS)

Leistungssportförderung

- **Koordination/ Sekretariat Kommission Leistungssportförderung**
- **Individuallösungen**
- **Aufnahme in Sportklassen**

Kommissionen und Kommissionssekretariate

- Sportkommission
- **Kommission Leistungssportförderung**
- **Fachkommission KASAK**
- **Sport und Umfeld am runden Tisch**
- Regionalkonferenz Nordwestschweiz
- KKS
- Stiftungsrat Skisprungzentrum Langenbruck

Schulsport

- Fachstelle
- **Weiterbildung für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen**
- **QIMS**
- Schulsportmaterial
- Schulsportanlässe
- Schulsport-Awards
- **Schulentwicklungsprojekt**

Projekt- und Arbeitsgruppen

- Talent Eye
- KISS-Studie
- QIMS (Qualität im Schulsport)
- NDBJS
- GESAK MuttENZ
- Internationales Jahr des Sports und der Sporterziehung 2005
- Konzept für Bewegung und Sport
- KASAK 2
- EURO 2008
- Mobile Sprungschanze

Wo ist ein Abbau möglich, wo nicht?

Bemerkung: Für alle Haupt- und Teilbereiche gibt es gesetzliche Grundlagen (Gesetz, Verordnungen).

Hauptbereich	Teilbereiche	ja	nein
Jugend + Sport	- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse - Coach-Aus- und -fortbildung - Sachbearbeitung: Bewilligungen, Abrechnungen, Kontakt mit Coaches - NDBJS - Qualitätssicherung - Sportwunschkarte an 10-Jährige	ja (1)	nein nein nein nein nein
Jugendsport Baselland (JSBL)	- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse - Sachbearbeitung: Bewilligungen, Abrechnungen, Kontakt mit Leitenden - Sportkurse und Einzelanlässe - JSBL und Schule	ja, aber (2)	nein nein nein
Senioren-sport	- Aus- und Fortbildung, Organisation der Kurse - Netzwerk Seniorensport - Seniorensport-Tag		nein nein nein
Sportverbände/ Sportvereine	- Zusammenarbeit mit IG BL Sportverbände - Lehrgang Sportmanagement - Verwaltung Sport-Fonds - Datenbank mit Vereinen	ja, aber (3)	nein nein nein
Breitensport	- BLYB zwäg - Aktion Saisonsport - Sportabzeichen - Sport mit der Familie - Sportfenster	ja (4)	nein nein nein nein
Sportwochen	- Sportwochen für Kinder und Jugendliche - Sportwochen für Junggebliebene	ja, aber (5) ja, aber (6)	
Sportanlagen	- KASAK		nein, solange es KASAK gibt

	- GESAK - Beratung Sportanlagenbau - Sport in der Natur - Datenbank www.sportstaetten.ch	ja, aber (7)	nein nein nein
Dienstleistungen	intern: - Leistungsauftrag - Büromaterial - Informatik - Rechnungswesen - Publikationen - Internet-Homepage - Regionale Sporterfolge - Telefon-Dienst - Marketing/Sponsoring - Newsletter	ja, aber (8) ja (9)	nein nein nein nein nein nein nein nein
	extern: - Materialverleih/ Sportmobil - Conconi-Tests - Leiterbörse	ja, aber (10) ja (11) ja, aber (12)	
Veranstaltungen	- Tagung Netzwerk Sport - Schulsport-Awards - Baselbieter Team-OL - Sportpreis-Verleihung	ja, aber (13) ja, aber (14)	nein nein
Netzwerk Sport/Verbindungen	- Gemeinden - BASPO - andere Sportämter - Verwaltung: BKSD, Amt für Raumplanung, Forstamt, Gesundheitsförderung, Lotteriefonds - Swiss Olympic, Swiss Olympic Talents - ISSW Universität Basel - IG BL Sport - Vereinigung BL Sportjournalisten - Pro Senectute - Gsünder Basel - ASSA - Hochschulsport		nein nein nein nein nein nein nein nein nein nein nein nein

	- SVSS - Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz -Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten		nein nein nein
Leistungssport-förderung	- Koordination/ Sekretariat - Individuallösungen - Aufnahme in Sportklassen - Sekretariat Kommission Leistungssportförderung	ja, aber (15)	nein nein nein
Kommissionen	- Sportkommission - Kommission Leistungssportförderung - Fachkommission KASAK - Sport und Umfeld am runden Tisch - Regionalkonferenz Nordwestschweiz - KKS - Stiftungsrat Skisprungzentrum L'bruck		nein nein nein nein nein nein nein
Schulsport	- Fachstelle - Weiterbildung für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen - QIMS - Schulsportmaterial - Schulsportanlässe - Schulsport-Awards - Schulentwicklungsprojekte	ja, aber (16) ja, aber (14)	nein nein nein nein nein
Projekte/ Arbeitsgruppen	- Talent Eye - KISS-Studie - QIMS - NDBJS - GESAK MuttENZ - EURO 2008	ja, aber (16)	nein nein nein nein nein

Begründungen/Erläuterungen

1) Sportwunschkarte an 10-jährige Kinder

Versand wird mit Ausschreibung von Feriensportwochen gekoppelt - ein

Grossversand wird eingespart.

Einsparung: 3'000 Couverts und ca. 10 Arbeitsstunden pro Jahr

2) JSBL und Schule

Verzicht möglich, aber: Wertvolle Unterstützung der Sportaktivitäten der Schulen durch das Sportamt würde wegfallen. In der Regel werden diese Mittel für die Anschaffung von zusätzlichem Sportmaterial an den Schulen und für die Austragung von Sporttagen an der Schulen verwendet.

Einsparpotenzial: 120'000 Franken und ca. 100 Arbeitsstunden

3) Lehrgang Sportmanagement BL

Verzicht möglich, aber: Erster (kostenneutraler) Lehrgang 2004/2005 stiess auf grosses Interesse und erhielt sehr positives Feedback. Dieser Lehrgang ist eine Massnahme im Bereich Sportvereine/Sportverbände, um Gegensteuer gegen das schwindende ehrenamtliche Engagement zu geben.

Einsparpotenzial: 100 Arbeitsstunden

4) Sport mit der Familie

Verzicht ab 2006 - Dieses seit fünf Jahren bestehende Angebot hat sich trotz seiner sinnvollen Ausrichtung nie profilieren können.

Definitive Einsparung: 1'000 Franken und 30 Arbeitsstunden pro Jahr.

5) Sportwochen für Kinder und Jugendliche

Abbau möglich, aber: Dieses Angebot wurde in den letzten vier Jahren dank einem Netz von zahlreichen Lagerleiterinnen und Lagerleitern nahezu verdoppelt und erfreut sich dermassen grosser Beliebtheit, dass die Lager jeweils innert weniger Tage ausgebucht sind. Für die Kinder und Jugendlichen sind diese Lager nicht nur punkto Sport und Bewegung wichtig, sondern auch punkto sozialen Kontakten. Für viele ist es das einzige Lager ausserhalb der Schullager. Dank den geringen

Teilnehmerbeiträgen können auch Kinder von Erziehungsberechtigten teilnehmen, welche sich sonst ein Lager für ihre Kinder nicht leisten könnten.

Würde auf die Durchführung dieser Sportwochen verzichtet, so würden rund 40 Stellenprozente wegfallen und müsste eine überaus wertvolle, fleissige, engagierte und pflichtbewusste Mitarbeiterin ihr Pensum massiv reduzieren, denn sie könnte die Projektleitung zur Umsetzung des Konzeptes nicht übernehmen.

Einsparpotenzial: 165'000 Franken und 500 Arbeitsstunden pro Jahr (=40 Stellenprozente), aber erhebliche Pensumsreduktion einer Mitarbeiterin

6) Feriensportwochen für Junggebliebene

Verzicht möglich, aber: Neues Angebot seit 2003; praktisch kostenneutral und geringer organisatorischer Aufwand.

Einsparpotenzial: 2'000 Franken und ca. 100 Arbeitsstunden

7) GESAK: Gemeinde-Sportanlagen-Konzept

Pilotprojekt in Muttenz läuft, Verzicht zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, da Vertrag mit dem Bundesamt für Sport vorliegt und der Dienststellenleiter des Sportamtes sein Versprechen für die aktive Begleitung gegeben hat

Einsparpotenzial: ca. 80 Arbeitsstunden

8) Publikationen

Seit einiger Zeit druckt das Sportamt nur noch wenige Publikationen und veröffentlicht die Angebote in der Regel nur noch via Homepage oder elektronisch per E-Mail. Zudem wurde auf den Druck eines Jahresberichtes verzichtet. Aus diesen Gründen ist dieser Bereich bereits auf ein Minimum reduziert worden.

Einsparpotenzial: keines, in jüngster Zeit schon optimiert

9) Regionale Sporterfolge

Seit fünf Jahren werden alle bekannten Erfolge von regionalen Sportlerinnen und Sportlern in einer Datenbank erfasst. Es ist ein wertvolles Instrument, um einen Überblick der sportlichen Leistungen zu erhalten. Auf diese Service-Leistung kann sofort verzichtet werden.

Definitive Einsparung: 3 Stunden pro Woche, 150 Arbeitsstunden pro Jahr

10) Materialverleih/Sportmobil

Als Unterstützung für die Durchführung von Sportveranstaltungen kann auf dem Sportamt Material kostengünstig ausgeliehen werden. Jedes Wochenende stehen Funkgeräte, Stoppuhren, Startnummern, aber auch der Lautsprecher- und Speakerwagen im Einsatz. Ein Abbau wäre ein Verlust der Dienstleistungen des Sportamtes. Viele Veranstalter müssten dieses Material teuer kaufen oder mieten.
Einsparpotenzial: 2 Stunden pro Woche, 100 Arbeitsstunden pro Jahr, aber 10'000 Franken weniger Einnahmen

11) Conconi-Tests

Seit über zehn Jahren können Sportlerinnen und Sportler an Conconi-Tests ihre persönliche Ausdauerleistungsfähigkeit überprüfen. Die beliebten Tests werden viermal pro Jahr angeboten. Eine Auslagerung via einer kleinen Leistungsvereinbarung ist durchaus möglich.
Einsparpotenzial: 30 Stunden pro Jahr, aber 2'000 Franken für Leistungsvereinbarung bei Outsourcing

12) Leiterbörse

Im Winter führt das Sportamt eine Liste mit Leiterinnen und Leiter, welche sich als Leitende für Schul-Skilager zur Verfügung stellen. Die Leiterbörse ist für die Schulen eine wichtige und oft wertvolle Hilfe, denn es wird immer schwieriger, ausgebildete Leiterinnen und Leiter zu finden, welche in ein Skilager mitgehen.
Einsparpotenzial: 40 Stunden pro Jahr

13) Tagung Netzwerk Sport

Zu dieser Tagung wird ein grosser Kreis von Personen und Institutionen eingeladen, welche sich direkt oder indirekt für den Sport im Kanton engagieren. Nach der Premiere im Vorjahr hat am 29. April 2005 die zweite Tagung mit 60 Teilnehmenden zum Thema „Was Baselbieter Gemeinden sportlich bewegt“ stattgefunden. An dieser Tagung können einerseits wichtige Themen vertieft behandelt und kann andererseits das Netzwerk gepflegt werden. Diese Tagung ist unter der Hauptzielsetzung Vernetzung aufgeführt. Ein Verzicht wäre nicht sinnvoll.
Einsparpotenzial: 50 Stunden pro Jahr und 6'000 Franken

14) Schulsport-Awards

Seit 1999 werden Schulen ausgezeichnet, welche sich im überdurchschnittlichen Masse für den Schulsport engagieren. Viermal wurde eine „Sportliche Schule im Baselbiet“ ausgezeichnet. Seit 2004 werden in vier Kategorien Schulsport-Awards vergeben. Die Entwicklung der Beteiligung wird genau beobachtet, doch ein Verzicht würde der Förderung des Schulsportes (Hauptzielsetzung Bereich Bildung) widersprechen.

Einsparpotenzial: 80 Stunden pro Jahr und 15'000 Franken

15) Leistungssportförderung: Aufnahme in Sportklassen

Die Talent- und Leistungssportförderung im Kanton Basel-Landschaft wurde primär vom stellvertretenden Generalsekretär der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion und vom Dienststellenleiter des Sportamtes entwickelt, zu einem Hauptteil in der Freizeit. Freizeit deshalb, weil die angefallenen Überstunden per 1.1.2005 erstmals auf 80 Stunden Gleitzeitsaldo gemäss VO über die Arbeitszeit reduziert wurden. Ohne dieses Engagement wäre der Kanton Basel-Landschaft in diesem Bereich im Vergleich zur übrigen Schweiz nicht führend und es hätten wie in anderen Kantonen zunächst neue Stellen geschaffen werden müssen. Dann wären die Fördermassnahmen nie in diesem Tempo entwickelt worden. Die beiden Hauptbeteiligten sind sich ihres hohen Engagements bewusst, können aber stolz auf ein Fördersystem blicken, von dem mittlerweile 200 sportbegabte Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft profitieren. Ohne Breite gibt es keine Spitze. Ohne Spitze gibt es keine Breite. Zur Zeit werden die Fördermassnahmen optimiert und das Einsparpotenzial erhoben. Ein Verzicht auf die Talent- und Leistungssportförderung ist kein Thema. Schon eher ein Thema wäre die Schaffung von Stellenprozenten zur Entlastung der zwei Hauptbeteiligten. Die Aufnahmeverfahren werden von den Hauptbeteiligten geleitet, was weiterhin sehr sinnvoll ist, da es schliesslich auch um Finanzen geht, welche die beiden zu verantworten haben.

Einsparpotenzial: muss noch erhoben werden, hat aber praktisch keinen Einfluss auf die aktuellen Tätigkeiten auf dem Sportamt

16) QIMS = Qualität im Schulsport

Zur Zeit wird ein umfassendes Instrument zur Qualitätssicherung im Schulsport entwickelt. Der Kanton Basel-Landschaft ist als Pilotkanton 2006 vorgesehen,

allerdings nur, wenn die zusätzlichen personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Die Leiterin der Fachstelle Sport in der Schule kann im Rahmen ihrer Tätigkeiten diese Zusatzaufgabe mit einem 40-Prozent-Pensum nicht erfüllen.
Einsparpotenzial: keines, da noch nicht in Gang gesetzt

Erläuterungen

Von diesen 16 Bereichen gibt nur deren fünf, welche unter der Rubrik „nice to have“ abgelegt werden könnten:

Sport mit der Familie

Definitive Einsparung: 1'000 Franken und 30 Arbeitsstunden pro Jahr.

Sportwochen für Junggebliebene

Einsparpotenzial: 2'000 Franken und 100 Arbeitsstunden

Regionale Sporterfolge

Definitive Einsparung: 3 Stunden pro Woche, 150 Arbeitsstunden pro Jahr

Conconi-Tests

Einsparpotenzial: 30 Arbeitsstunden pro Jahr, aber Leistungsvereinbarung für 2'000 Franken bei Out-Sourcing

Leiterbörse

Einsparpotenzial: 40 Stunden pro Jahr

Ein Verzicht aller dieser Angebote ergibt eine Einsparung von rund 350 Arbeitsstunden pro Jahr und unbedeutende finanzielle Einsparungen. Dieses Einsparpotenzial reicht bei weitem nicht aus, um die Umsetzung der Massnahmen des Konzeptes aufzufangen, sondern trägt lediglich zum Abbau eines Teils der grossen Zahl von Überstunden des Sportamt-Teams bei. Aus diesem Grund müsste über andere Aufgabenbereiche aus der Rubrik „need to have“ diskutiert werden, zum Beispiel über die Weiterführung der Sportwochen für Kinder und Jugendliche. Diese Diskussion erachtet das Sportamt aber als fragwürdig, wenn ein bestens funktionierendes Angebot gestrichen werden und erst noch eine Mitarbeiterin ihr Tätigkeitsfeld aufgeben müsste. Dagegen ist das Sportamt zu einer Diskussion bereit, ob ausserordentliche Sporttätigkeiten an der Schule weiterhin mit Beiträgen aus dem Anschluss- und Ergänzungsprogramm JSBL (Jugendsport Baselland) unterstützt werden können. Diese Diskussion liegt aber quer zur Zielsetzung der Förderung des Schulsportes.

Schlussfolgerung/Zusammenfassung

Diese eingehende Analyse der Aufgabenbereiche zeigt, dass befristete zusätzliche personelle Ressourcen für die Umsetzung des Konzeptes für Bewegung und Sport zwingend erforderlich sind. Die Entwicklung des Konzeptes basierte auf Fakten, wie Bewegungsinaktivität eines Drittels der Bevölkerung und Verdoppelung der übergewichtigen Kinder innert zehn Jahren. Das Sportamt möchte nicht tatenlos zusehen, wie die Bewegungsinaktivität weiter zunimmt und wie immer mehr Kinder und Jugendliche Probleme in der Motorik bekommen, wie immer weniger Kinder den Hampelmann oder den Purzelbaum beherrschen und wie immer mehr Kinder und Jugendliche übergewichtig sind. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Aus diesem Grund sind sofort die Fördermassnahmen neu auszurichten, auf die Förderung von Bewegung und Sport.

Wie die Darstellung der Entwicklung der Sportförderung gezeigt hat, hat das Sportamt-Team den Aufgabenbereich stetig erweitert und Projekte umgesetzt, ohne dass jedes Mal die Schaffung einer Stelle gefordert wurde. Dies sagt über die Stärke und die Leistung des Sportamt-Teams einiges aus. Mit der Umsetzung dieses Konzeptes stösst nun das Sportamt-Team an seine Leistungsgrenzen und benötigt zusätzliche personelle Ressourcen.

Dem überdurchschnittlichen und innovativen Engagement des Sportamt-Teams ist es zu verdanken, dass der Kanton Basel-Landschaft zur Zeit schweizweit in der Spitzengruppe der Sportförderung steht. Nun gilt es zu entscheiden, ob der Kanton Basel-Landschaft bereit ist, für seine Führungsrolle etwas zu tun. Oder dann lässt er es bleiben und versinkt innert kürzester Zeit im Mittelmass.

Zum Nulltarif ist diese Neuausrichtung nicht zu haben. Im Gegenteil. Wird gegen die Bewegungsinaktivität und das Ansteigen übergewichtiger Menschen nichts unternommen, so fallen in wenigen Jahren Kosten in anderer Dimension für den Kanton an als für die Mittel dieser befristeten zusätzlichen personellen Ressourcen.

Antrag der BKSD:

Der vom Regierungsrat beantragte gesamte Verpflichtungskredit für die Jahre 2005 bis 2008 ist um die Summe von CHF 280'000 auf CHF 1'120'000 zu kürzen, da die für die personellen Ressourcen notwendigen Mittel durch Verschiebungen innerhalb des Budgets der BKSD bereitgestellt werden.